

# Umwelttrip mit Kamera und Mikro

Jung-Reporterin Sabine

Von Beatrix Oprée

Würselen. Ihr Talent ist vielversprechend, das steht fest, schließlich hat sie bereits einen Journalistenpreis eingeholt. Im letzten Jahr war sie nämlich die „Junior-Reporterin“ im Raum Aachen/Köln. Einen mit allen Schikanen ausgerüsteten Camcorder bekam sie gleich dazu.

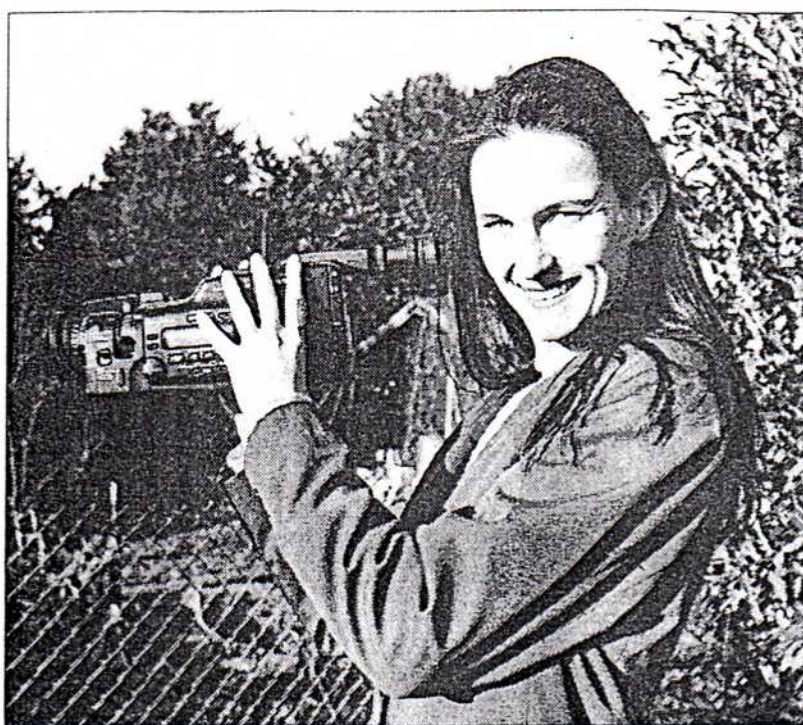
Jetzt geht Sabine Froesch wieder ins Rennen beim Junior-Reporter-Wettbewerb, den RTL und die Firma Grundig zusammen mit der Deutschen Jugendpresse unter der Schirmherrschaft von Bundesumweltminister Klaus Töpfer ausgeschrieben haben.

Kurze, „sendereife“ Video- oder Filmbeiträge zum Thema „Umwelt“ sind wieder gefragt. Sabine Froesch hat auf diesem Gebiet bereits beim letzten Mal ihr kritisches Interesse am Geschehen in ihrer Umgebung bewiesen, als sie sich filmerisch mit den Vanforsch-Relikten bei der Siedlung Blumenrath, den Giftfässern im Naturschutzgebiet, auseinandersetzte.

In ihrem neuen Beitrag erforscht sie nun, ob in Schulen und Kindergärten die Förderung des Umweltbewusstseins nicht nur auf dem Lehrplan steht, sondern auch tatsächlich praktiziert wird. Den Kindergarten in ihrem Heimatort Linden-Neusen, die Grundschule Mariadorf und die Gesamtschule Alsdorf hat sie dabei unter die Lupe genommen.

„Früher hatten wir immer Schulhofdienst nach der Pause, um die Butterbrotspapier aufzusammeln“, schildert die Junior-Reporterin, wie sie auf die Idee kam: „Da wollte ich einmal sehen, was heute auf diesem Sektor in den Schulen los ist.“ Ein brandaktuelles Anliegen bei der heißen politischen und öffentlichen Diskussion um steigende Müllberge und der Einführung des Dualen Systems.

„Es ist ganz schön schwierig, sovie-



Ausgezeichnete Filmarbeit: Mit ihrer Kamera forschte Sabine Froesch in Alsdorfer Schulen und in einem Kindergarten nach, wie es dort um den Umweltschutz etwa beim Pausenbrot bestellt ist. Foto: Beatrix Oprée

le Informationen in so kurze Sendezeit zu packen“, verdeutlicht sie die Probleme, mit denen die „Profis“ jeden Tag zu kämpfen haben. Doch dabei kamen ihr nun ja schon die Erfahrungen vom letzten Mal zugute. „Da hatte ich ganze anderthalb Stunden verfilmt und mußte das alles zusammenschneiden“, erzählt sie. „Diesmal waren es insgesamt nur 20 Minuten. Man lernt, sich schon vorher auf das Wichtige zu beschränken.“

Da fielen Auswahl und Auswertung natürlich leichter. Waren beim ersten Beitrag noch zwei Tage für den Zusammchnitt notwendig, stand der neue Filmbeitrag diesmal schon in vier Stunden.

Technische Schwierigkeiten hat es für die gelernte Radio- und Fernsehtechnikerin nie gegeben. Die Ausrüstung stammte aus dem väterlichen Fernsehgeschäft, wo die 21jährige auch ihre Ausbildung absolvierte.

Heute arbeitet sie in einer Alsdorfer Elektronikfirma, hat sich den Journalismus aber noch nicht aus dem Kopf geschlagen. Tontechnikerin würde sie gerne einmal werden. Ein zeitliches Limit hat sie sich dafür aber noch nicht gesetzt.

Ein bißchen Rundfunkluft schnuppert sie jetzt schon. Nach einem Praktikum bei einem Lokalsender hatte sie bei einer Agentur vorgesprochen und war prompt als Werbeprecherin engagiert worden. Nun kann man Sabine Froeschs Stimme regelmäßig in den Werbespots kurz vor den Nachrichten auf verschiedenen Lokalsendern hören.

Vielleicht erscheint sie auch irgendwann in persona auf dem Bildschirm. Denn als erster Preis beim Junior-Reporter-Wettbewerb winkt ein Volontariat bei RTL sowie ein monatliches Stipendium von 1000 Mark über zwei Jahre für den ersten und zweiten Preisträger, falls sie sich für eine Ausbildung im Medienbereich entscheiden.

Übrigens, eines darf schon verraten werden: Alsdorfs Schulen und Kindergärten kommen gut weg in Sabine Froeschs Filmbeitrag. So wird etwa die Schulmilch nur noch in Glasflaschen gehandelt, und die Schüler sind angehalten ihre Pausenbrote nur in Butterbrottdosen zu verpacken. Und im Kindergarten Linden-Neusen gibt es sogar einen Komposthaufen. Vorbildlich.